

Realität im Leben, die zählt

Du warst die Katze unseres Lebens.

Du warst die Katze unseres Lebens,
und jetzt bist du tot und nicht mehr am leben,
d.h., dass ich dich nicht mehr kraulen und spüren kann.

Weiß noch genau, wie du, als ich auf dem Sofa lag,
auf meinen Bauch gesessen hast oder lagst.
Ja, das war nicht verkehrt. Es hat sich wirklich sehr gut angefühlt.

Ja, es war so schön mit dir:
du warst so sensitiv, sensibel und aufmerksam, was meine Emotion,
meine emotionale Lage und Befindlichkeit anging.

Du warst die Katze unseres Lebens.
Ja, dich hätten alle als ihre Katze gern gehabt und gesehen.
Denn du warst sehr unproblematisch und gut erzogen, denn...

Du warst die Katze unseres Lebens.
Und ich hatte dich drei Monate lang als
Gastkatze in meiner damaligen Wohnung.
Und bei meiner damaligen Lebensgefährtin
bist du restlos aufgetaut,
ja wir drei haben es uns gemütlich gemacht,
das war für uns drei eine sehr schöne Zeit.
Möchte sie in meinem Leben nicht mehr
missen,
und betrachte sie im Nachhinein als ein
Geschenk.
Doch irgendwann musstest du dann zurück zu
deinen wirklichen und richtigen Besitzer, und
meine damalige Lebenspartnerin und ich
hatten ein Problem:
du hast uns sehr gefehlt! Denn...



„Cat“, meine Kurzzeit-
Pflegekatz...

Du warst die Katze unseres Lebens.
Doch habe ich das damalige Problem für mich
gelöst,
habe dich bei deinem wirklichen Besitzer weiterhin mit Streicheleinheiten
versorgt, immer wenn ich beim ihm war, und zwar nicht zu knapp,
genauso wie du es gemocht hast, denn dieser war und ist immer noch mein
Freund, der dich dann auch weiter rührend umsorgt hat.

Ja, du warst die Katze unseres Lebens.
Ja, du hast immer ganz tolles Essen, ich meine Fressen von ihm bekommen,
welches du dann vehement eingefordert hast,
als du dich ganz schnell an dieses gewöhnt hast.

Schwerpunkt Werte und Haltungen neben der Irrealität

Ja, du warst die Katze unseres Lebens.
Und gebürstet haben wir dich alle gern,
ja, das hat uns allen - und auch dir - Freude, große Freude, bereitet,
ja, das war eine schöne Zeit, die wir da gehabt haben,
doch, wie immer, ist diese zu schnell vergangen.

Ja, du warst die Katze unseres Lebens.
Und eine Freundin von meinem Freund hat dich dann zum Tierarzt gefahren,
wenn es angebracht und angezeigt war.
Ja, die kennt sich mit Katzen wirklich sehr gut aus.
Und ich danke ihr auf diesen Weg noch mal dafür.
Denn dein Besitzer konnte das nicht, da er im Rollstuhl sitzt.

Du warst die Katze unseres Lebens.
Doch jetzt am letzten Dienstag hat sie, die besagte Freundin dich zum letzten
Mal zum Tierarzt gefahren, denn dort wurde eine vernichtende Krankheit
diagnostiziert und festgestellt, und du wurdest eingeschläfert.

Du warst die Katze unseres Lebens.
Du bist jetzt nicht mehr da, und wir müssen alle von dir gezwungenermaßen
Abschied nehmen, was uns sehr schwer fällt,
denn...

Du warst die Katze unseres Leben.
Du warst sehr einfühlsam und sensibel,
musstest aber trotzdem ab und zu Jagen gehen.

Und nach einiger Zeit hast du dann eine Katzenklappe bekommen,
an die du dich erst noch gewöhnen musstest.
Ja, du kamst nicht sofort mit dieser klar,
hattest mit ihr am Anfang so deine Probleme,
doch hinterher wolltest du sie nicht mehr missen,
denn sie war gut, wenn du musstest mal an die frische Luft oder auch
Schiffen.

Ja, wir, ich erinnern uns noch genau an dich:
dein gut gebürstetes glänzendes Fell, deine aufmerksamen Augen,
die Geräusche deiner Pfoten, die ich schon von weitem gehört, wenn du dich
aus einem anderen Raum zu mir bewegt und begeben hast.
Und natürlich erinnern wir uns auch noch an deine Quittungstöne
beim streicheln, und die du von dir gegeben hast,
was uns nur noch mehr motiviert hat, dich immer weiter, immer zu
zu kraulen und mit dir zu schmuse.

Ja du warst die Katze unseres Lebens.
Und gestern, war ich dann wieder bei meinem Freund,
um diese ganzen schönen Sachen wieder mit ihr zu machen,
und du warst nicht da, also fragte ich mein Freund,

Schwerpunkt Werte und Haltungen neben der Irrealität

wo du denn warst, und dann habe ich erfahren,
das du vor zwei Tagen eingeschläfert worden bist,
weil es dir wirklich nicht gut ging.
Unsere Stimmung war ganz unten, denn...

Du warst die Katze unseres Lebens.
Denn Tapeten oder Schränke hast du nie angekratzt,
dafür hattest du ja auch deinen recht großen Kratzbaum gehabt,
den du auch zu unserer Freude regelmäßig benutzt hast.
Und deine Streicheleinheiten hast du bei uns auch eingefordert und auch
bekommen, ach das war so schön dein Fell zu spüren, denn...

Du warst die Katze unseres Lebens.
Und jetzt bist du fort und Vergangenheit.
Und was übrig bleibt ist ein Loch in meinem, unserem Herzen und in unseren
Seelen, dass es in der Trauerarbeit zu bearbeiten gilt, denn...

Du warst die Katze unseres Lebens.
Es scheint im Moment für uns alles vergebens,
bin jetzt, heute, in diesem Moment neben der Spur und daneben,
denn ich kann und werde dich nie wieder kraulen dürfen.
Denn du bist jetzt tot und Vergangenheit.
Was von dir übrig bleibt, ist:
dein Kratzbaum, dein Fress- und Wassernapf, dein Katzenklo
und die Katzenklappe, durch die du dann doch rein und raus gegangen bist,
und, für mich ganz wichtig:
die Erinnerung an dich:

An die Katze meines, unseres Lebens.
Und jetzt ist das Warten auf deine Einforderung deiner dir wohlverdienten
Streicheleinheiten durch Töne oder Gesten vergeblich,
denn du bist jetzt im
sogenannten
Katzenhimmel und
kommst nicht mehr
zurück.
Ja, du bist nicht mehr da
und nicht mehr körperlich
anwesend, sondern fort,
Tod und Vergangenheit.
Und was übrig bleibt ist
die Erinnerung an die
Katze unseres Lebens.
Ja, das war für uns alle
hart, bitter und gemein,
dass du gegangen bist
und nicht mehr kommst
zurück, denn...



...liegt hier, wie meistens, auf der Ottomane,...

Du warst die Katze unseres Lebens.

Denn das warst du auch, wenn du uns ab und zu ganz deutlich durch deine Körpersprache ignoriert hast.

Womit wir aber alle gut umgehen konnten.

Denn wir wussten immer, dass dies nur vorübergehend ist und war,

ja, du kamst immer wieder auf uns zu,

vor allem wenn es was für dich zu Fressen gab.

Ja, wie heißt es doch da irgendwo geschrieben:

erst kommt das Fressen, dann erst die Moral.

Ja, so ist das und nicht nur bei euch Katzen so,

ja, essen müssen wir halt alle Mal,

und da unterscheiden wir Menschen uns von euch Katzen in keiner nur

geringsten Art und Weise, nein, in diesem Punkt haben wir alle was

gemeinsam,

und ganz ehrlich:

Essen essen macht auch mir Spaß.

So wir dir, mein lieber Leser, auch.

Ja, du warst die Katze unseres Lebens.

Wir vermissen dich jetzt alle sehr, und werden dich auch weiterhin

vermissen, denn du, die Katze unseres Lebens, fehlt jetzt in unserem Leben.

Was für dich und insbesondere für deine Art mit uns zu kommunizieren

spricht, und selbsterklärend ist, denn...

Du warst die Katze unseres Lebens.

Ja, du warst ein toller Typ, wolltest beim Eintreffen immer zuerst begrüßt

werden. Und das war dann für uns auch selbstverständlich, denn...



...rechts davon ihre Schwester „Dicke“ (T.J.)

Du warst die Katze unseres Lebens.

Und jetzt geht es uns allen

ohne dich schlecht,

und das wird auch einige Zeit

auch noch so bleiben, denn

du warst ein toller Typ, halt:

Die Katze unseres Lebens.

Und ich muss jetzt erst mal

einiges verarbeiten, um dann

zu begreifen,

zum Beispiel das, dass ich

dich nie wieder kraulen kann

und werde.

Schwerpunkt Werte und Haltungen neben der Irrealität

Doch das Leben, unser Leben geht doch weiter,
auch wenn es ohne deine Präsenz schwer fällt.

Doch irgendwann, nach einer von uns noch nicht bekannten Zeit,
haben wir das dann doch verarbeitet und verdaut und wir realisieren dann,
dass du kommst nie wieder zu uns,
aber auch, dass es auch noch andere Katzen gibt.

Ja, du warst die Katze unseres Lebens.

Ja, ich muss und kann von dir sagen, dass du warst eine sehr gut erzogene
Katze,

was auch zum großen Teil an deinem Besitzer, meinem Freund, lag.

Ja, ich kenne ihn jetzt schon seit fast 15 Jahren, und muss sagen, dass er
weiß genau, wie man, er, mit Katzen umzugehen hat.

Ja, er hat vor dir schon einige Katzen gehabt, die auch sehr gut geraten
waren, doch aus dir hat er die Katze unseres Lebens geformt und gemacht.

Ja, du hast alle deine Vorgänger noch mal übertroffen.

Und wer Katzen kennt, der weiß auch, dass das nicht so einfach ist und geht.

Und er, mein Freund, ist jetzt sehr, sehr traurig, dass du gegangen bist.

Er hätte gern noch - genau wie ich - weiterhin mehr von dir partizipiert und
profitiert. Doch du bist jetzt nicht mehr da,

so dass du dich nicht mehr darum kümmern musst, und was ganz schwer für
mich, für uns ist, ist, dass das du uns nicht mehr trösten kannst,

wenn wir traurig sind, genau wie wir es jetzt in diesem Moment sind.

Ja, du kommst nicht mehr zu uns, auf uns zu,

wenn wir betrübt und traurig sind,

wie du es sonst vorher immer getan hat,

wenn du gemerkt hast, dass uns irgendwas bedrückt.

Ja, in dieser unserer jetzigen Trauer, Trauerphase warten wir vergebens auf
dich und deinen emotionalen Beistand.

Doch du bist nicht mehr da,

was übrig bleibt ist die Erinnerung an dich:

Der Katze unseres Leben.

Und ich bin dankbar, dass ich dich kennen lernen durfte,

auch wenn es nur war für eine begrenzte Zeit.

Denn die Gefühle, dein Verständnis, dass du mir entgegengebracht hast,

ja diese Gefühle sind und waren echt,

und das ist das, was doch von dir übrig bleibt und für mich zählt.

Denn meine Gefühle sind für mich meine Realität, und

diese ist entscheidend für meine Stimmung und mein Befinden.

Und ich danke dafür, dass es dich für mich in meinem Leben gegeben hat,
denn...

Du warst die Katze meines Leben.

(Jonas Winter)